



DAS SCHWULE MUSEUM*

Die Geschichte des Schwulen Museums begann 1984 im Berlin Museum. Andreas Sternweiler, Wolfgang Theis und Manfred Baumgardt initiierten und kuratierten dort die vielbeachtete und umstrittene Ausstellung »Eldorado – Geschichte, Alltag und Kultur homosexueller Frauen und Männer 1850–1950«. Im Anschluss an den Erfolg der Ausstellung wurde 1985 der Verein der Freunde eines Schwulen Museums in Berlin e.V. gegründet. Das Museum besteht heute aus einem Archiv, einer Bibliothek und Ausstellungsflächen.

Während der Fokus zunächst auf der Kulturgeschichte homosexueller Männer lag, haben sich der Verein der Freundinnen und Freunde des Schwulen Museums in Berlin e.V. und das Schwule Museum* in den letzten Jahren geöffnet und beziehen nun neben der männlichen Homosexualität auch andere sexuelle Identitäten und Lebensentwürfe in ihre Sammlungs-, Forschungs- und Ausstellungstätigkeiten ein. Damit gehören sie weltweit zu den größten und bedeutendsten Institutionen für die Erforschung und Vermittlung der Geschichte und Kultur der GLBTIQ-Communities. Wechselnde Ausstellungen und Veranstaltungen beschäftigen sich auf vielfältige Weise mit lesbischen, schwulen, trans*identischen, bisexuellen und queeren Biografien, Themen und Konzepten in Geschichte, Gesellschaft und Kunst.



Internationale Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler aus unterschiedlichen Disziplinen – Jason Crouthamel, Sascha Förster, Eva Krivanec, Christoph Jahr, Julia B. Köhne, Britta Lange, Peter Marx, Iris Rachamimov und Anke Vetter – gehen einer Bandbreite von Fragen nach: Wie spielen die gegensätzlichen Begriffe Krieg und Theaterspiel, Kameraden und Diven, Bomben und Bühnen zusammen? Wie lassen sich das Bild eines »heldenhaften Frontkämpfers« und das eines Damendarstellers in Korsett und Spitzenhöschen vereinbaren? Fragestellungen der Genderforschung kommen ebenso zum Tragen wie Perspektiven der Theater- und Zeitgeschichte sowie der Psychologie. Das Phänomen des Front- und Gefangenenlagertheaters wird erstmalig im internationalen Kontext, disziplinenüberschreitend und quellenkritisch beleuchtet.

www.etk-muenchen.de

ISBN 978-3-86916-366-6



9 783869 163666

Theater bot für die Kriegsgefangenen und Soldaten des Ersten Weltkriegs nicht nur eine willkommene Abwechslung, sondern auch die Möglichkeit, die grauenhaften Erlebnisse an der Front für eine gewisse Zeit in den Hintergrund treten zu lassen. Das Spiel mit den Rollen brachte auch »die Frau« in das Leben nahezu isolierter Männergesellschaften. Ausgewählte Gefangene und Soldaten wurden im Damenfach häufig als Stars gefeiert. Der interdisziplinäre Band MEIN KAMERAD – DIE DIVA fokussiert das Theaterspiel an der Front und in Kriegsgefangenenlagern als kollektives Phänomen in traditionell männlich konnotierten Räumen.

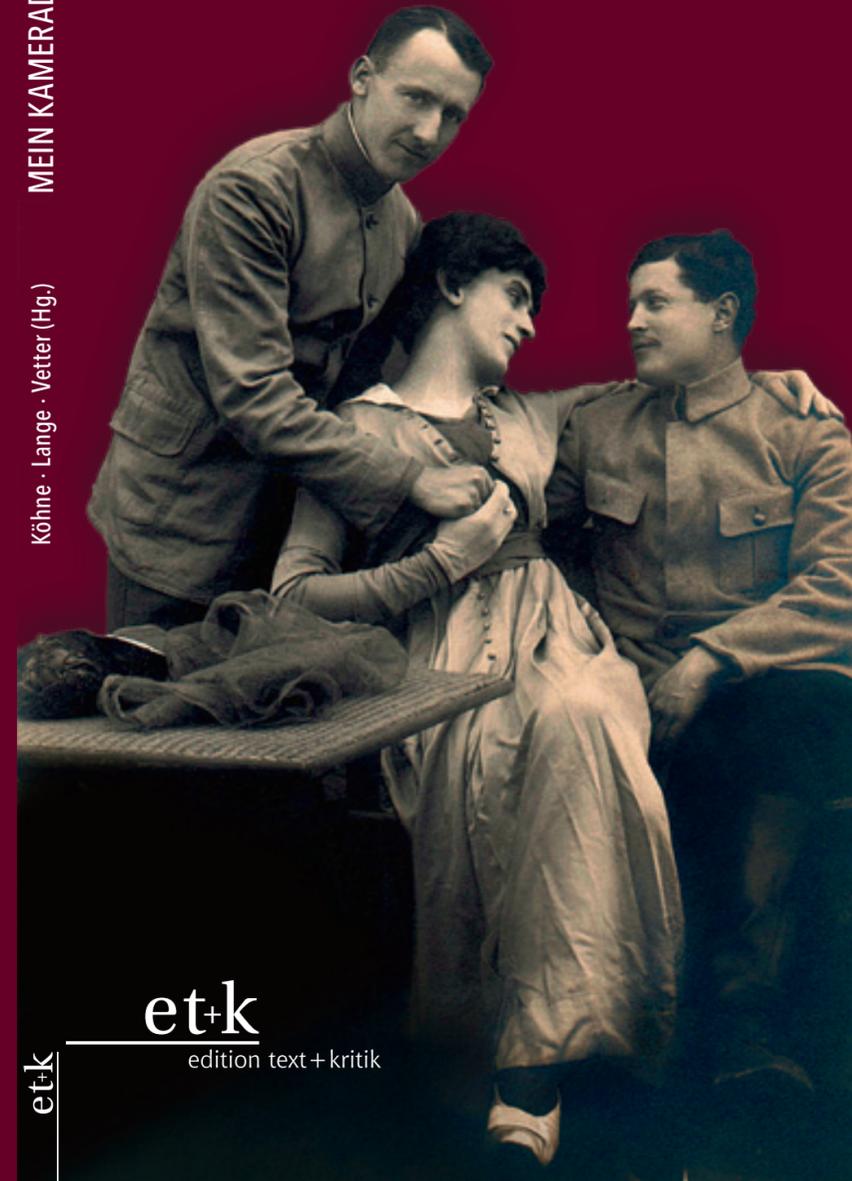
etk

etk

edition text + kritik

Köhne · Lange · Vetter (Hg.)

MEIN KAMERAD – DIE DIVA

Julia B. Köhne · Britta Lange
Anke Vetter (Hg.)MEIN
KAMERAD
– DIE DIVATheater an der Front
und in Gefangenenlagern
des Ersten Weltkriegs

Schwules Museum*

Kooperationspartner:

DEUTSCHE
KINEMATHEK
MUSEUM
FÜR FILM UND
FERNSEHEN

Medienpartner:

DER
THEATER
VERLAG

Friedrich Berlin GmbH

BÜHNEN
TECHNISCHE
RUNDschauTheater
heuteOPERN
WELT

tanz

Gefördert durch:



HAUPT
STADT
KULTUR
FONDS

Gefördert durch:

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über www.dnb.de abrufbar.

ISBN 978-3-86916-366-6

Umschlaggestaltung: Thomas Scheer

Umschlagabbildungen: „Gefangenentheater Cottbus, 1914–1919“. Photo von Paul Tharan

Quelle: Stadtarchiv Cottbus

Trotz intensiver Recherchen war es uns nicht in allen Fällen möglich, die Rechteinhaber der Abbildungen ausfindig zu machen. Bei Nachfragen bezüglich der Bildrechte bitten wir um Benachrichtigung der Autorinnen und Autoren bzw. Herausgeberinnen.

Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung, die nicht ausdrücklich vom Urheberrechtsgesetz zugelassen ist, bedarf der vorherigen Zustimmung des Verlages. Dies gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Bearbeitungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

© Schwules Museum*, Berlin und edition text + kritik, München 2014

Alle Rechte vorbehalten, auch diejenigen der Übersetzungen, der fotomechanischen Wiedergabe und des auszugsweisen Abdrucks.

edition text + kritik Schwules Museum*

Levelingstraße 6 a Lützowstraße 73

81673 München 10785 Berlin

Satz: Satzkiste GmbH, Johannesstraße 72, 70176 Stuttgart

Druck und Buchbinder: Beltz Bad Langensalza, Neustädter Straße 4, 99947 Bad Langensalza

Inhaltsverzeichnis

Grußwort — Hans Helmut Prinzler	7
Grußwort — Wolfgang Theis	9
Anke Vetter: MEIN KAMERAD — DIE DIVA. Eine Einführung	11
Julia B. Köhne und Britta Lange: Mit Geschlechterrollen spielen. Die Illusionsmaschine Damenimitation in Front- und Gefangenentheatern des Ersten Weltkriegs	25
Jason Crouthamel: „Wir brauchen ganze Männer.“ Cross-Dressing, Kameradschaft und Homosexualität im deutschen Heer während des Ersten Weltkriegs	65
Sascha Förster und Peter W. Marx: „Das [sic!] Kampfbereich war der Schauplatz der Damendarsteller.“ Spannungsverhältnisse des Kölner Kriegstheaterarchivs	77
Christoph Jahr: „Mr. Goodhind, the <i>prima donna</i> of Ruhleben“. Theater- und Geschlechter- rollen im „Engländerlager Ruhleben“ 1914–1918	91
Eva Krivanec: Travestie an der Front. Das Fronttheater und die Transgression von Geschlechterordnungen im Ersten Weltkrieg	101
Iris Rachamimov: „Er war für die Gefangenen, was er darstellte.“ Geschlechtertransgressionen in Kriegsgefangenenlagern des Ersten Weltkriegs	115
Verzeichnis der Autorinnen und Autoren	129
Dank	131